

Paulus schreibt Briefe

Apostelgeschichte 28

Mit Gott leben

Wie soll es weitergehen mit Gottes Botschaft von der Rettung durch Jesus? Diese Frage stellten sich die ersten Christen, und seitdem beschäftigt sie alle Gläubigen in Bezug auf ihre jeweilige Zeit.

Leitgedanke: Gottes Sache geht immer weiter.

Gut zu wissen

Paulus ist in der Welthauptstadt Rom und bleibt dort zwei Jahre in Untersuchungshaft. Über den Prozess wird nichts berichtet. Er wohnt in einer Mietwohnung, wird aber von einem Soldaten bewacht. Paulus darf Besuch empfangen. Zunächst tauchen die jüdischen Leiter bei ihm auf. Es leben mehr als 10.000 Juden in der Stadt, die wohl 11 Synagogen besitzen. Paulus versucht, die Leiter vom Evangelium zu überzeugen. Er bekennt sich jederzeit zu seinen jüdischen Wurzeln und sorgt sich um seine jüdischen Geschwister (vgl. Römer 9,2-4). Auch christliche Gemeinden existieren in Rom. Wie vielschichtig diese sind, geht aus dem Römerbrief hervor. Zu ihren Mitgliedern zählen Griechen, Juden, Römer und Asiaten, Freigelassene, Sklaven und hohe Persönlichkeiten.

Paulus schreibt viele Briefe. Er möchte die Gemeinden mit Ratschlägen und Erklärungen begleiten. Einige Briefe (Thessalonicher-, Korinther-, Römer- und Galaterbrief) entstehen schon während seiner Reisen, andere jetzt in Rom. Dazu gehören wahrscheinlich der Philipper-, Epheser-, Kolosser- und Philemonbrief. Es gibt aber auch Briefe, die nicht überliefert worden sind (vgl. Kolosser 4,16).

Die Apostelgeschichte beschreibt die Ausbreitung des Evangeliums. Das offene Ende des Buchs zeigt: Gottes Sache wird immer weitergehen (vgl. Apostelgeschichte 28,31). Dass dies bis heute der Fall ist, erleben die Kinder in ihren Gemeinden. Und ebenfalls bis heute lassen sich Gläubige dabei von Paulus' Briefen begleiten.

Themenkreis 12: Die christliche Gemeinde wächst

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	144	Gottes Geist steckt viele an	Pfingsten	Apg 2
2	145	Ein Fremder will getauft werden	Der Schatzmeister aus Äthiopien	Apg 8,26-40
3	146	Tabita hilft gerne	Die Jüngerin Tabita	Apg 9,36-43
4	147	Zwei wagen mit Gott Neues	Die Taufe des Kornelius	Apg 10
5	148	Eine Gemeinde betet Tag und Nacht	Petrus im Gefängnis	Apg 12,1-17
6	149	Ein Feind wird zum Freund	Die Bekehrung des Saulus	Apg 9,1-19
7	150	In einer Stadt bricht Chaos aus	Paulus und Barnabas in Lystra	Apg 14,1-20
8	151	Zwei Gefangene singen in der Nacht	Paulus und Silas im Gefängnis	Apg 16,11-40
9	152	Viele entscheiden sich für Jesus	Paulus in Ephesus	Apg 19
10	153	Einer fällt aus dem Fenster	Eutychus	Apg 20,1-12
11	154	Ein Schiff geht unter und alle leben	Paulus überlebt ein Schiffsunglück	Apg 27
12	155	Paulus schreibt Briefe	Paulus in Rom	Apg 28
13	156	Eine Stadt kommt vom Himmel	Das neue Jerusalem	Offb

Stundenentwurf

Wir kommen an



Anfangsritual (A12): Sonne und Wolke

Die Kinder positionieren Spielsteine zwischen einem Sonnen- und einem Wolkensymbol oder direkt auf einem der Symbole, je nachdem, ob ihre Erlebnisse in der vergangenen Woche eher freudvoll oder eher schwierig waren (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Gezeichnete Symbole für Sonne und Wolke auf je einem Papierbogen
- Spielsteine (z. B. „Halma“-Figuren)
- Großes Tablett oder Schneidebrett für die Aufstellung



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder mit ins Gebet ein. Anschließend wird das Tablett bzw. Schneidebrett beiseitegestellt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

- 🕒 *Wer von euch schreibt gern? Was gefällt euch am Schreiben und was nicht?*
- 🕒 *Habt ihr schon mal Briefe oder Postkarten bekommen?*

L zeigt eigene Briefe und/oder Postkarten und kann erzählen, was sie ihr bzw. ihm bedeuten oder bedeutet haben. Außerdem kann L mit den Kindern über weitere Kommunikationsmöglichkeiten wie Telefon, E-Mail, SMS, „WhatsApp“, „Twitter“, „Skype“ usw. sprechen.

- Briefe und/oder Postkarten, die L erhalten hat

Wir hören



Die Geschichte

- 🕒 *In der heutigen Geschichte geht es wieder um Paulus. Wo immer er konnte, sprach er direkt mit den Menschen. Wenn das nicht ging, nutzte er eine andere Möglichkeit.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

Tipp: Die Handlung kann mithilfe von Schachfiguren illustriert werden. Dabei werden die Soldaten und Römer durch die schwarzen Figuren, die Christen sowie Paulus und seine Zuhörer durch die weißen Figuren dargestellt. Als Haus dient ein Karton, Paulus' Briefe bestehen aus Papierröllchen.

- Erzählvorlage
- Evtl. Schachfiguren
- Evtl. Karton als Haus
- Evtl. Papierröllchen als Briefe

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- ☞ *Stellt euch vor, ihr wacht früh auf und jemand sagt euch, dass ihr ab sofort für zwei Jahre nicht mehr aus dem Haus dürft. Was würdet ihr tun? Wie ging es Paulus wohl damit?*
- ☞ *Paulus hörte von Boten, dass es viele Fragen und Probleme in den Gemeinden gab. Was konnte er tun? Was hättet ihr gemacht?*
- ☞ *Paulus schrieb viele Briefe. Könnt ihr euch vorstellen, dass es diese Briefe heute immer noch gibt? Wer von euch hat eine Idee, wo man sie finden kann?*

L zeigt den Kindern die Briefe von Paulus im Neuen Testament.

- ☞ *Paulus schrieb zum Beispiel diesen Brief an die Gemeinde in Ephesus. (Wisst ihr noch, was dort passiert ist?) Diesen Brief haben wir heute in jeder Bibel. Wie ist das gekommen? Habt ihr eine Idee? (Gemeindemitglieder in Ephesus lasen den Brief, schrieben ihn dann ab und schickten ihn weiter, damit auch andere Gemeinden ihn lesen konnten. Die Briefe wurden gesammelt und aufgehoben. Und heute sind sie in jeder Bibel abgedruckt.)*

■ Bibel



Wissen

L zeigt den Kindern auf einem Globus, wo Paulus überall war. Dann erzählt L, dass es heute Gemeinden und Kirchen auf der ganzen Welt gibt. Vielleicht waren die Kinder schon in anderen Ländern und haben dort Gemeinden oder Kirchen kennengelernt? L lässt die Kinder erzählen.

■ Globus



Basteln & Malen

L und die Kinder gestalten gemeinsam die zwölfte Guckkiste (Diorama 12, siehe Anhang). L kann die Aufgaben (Figuren herstellen, Hintergrund malen, Papierröllchen basteln) an die Kinder verteilen.

■ Anhang: Bastelanleitung „Figuren für Diorama 12“

■ Anhang: Bastelanleitung „Szenengestaltung für Diorama 12“

(Materialbedarf siehe jeweils dort)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

- Instrumente



Schlussritual (S12): Sonne und Wolke

Die Aufstellung der Spielsteine vom Anfangsritual wird noch einmal betrachtet und L erfragt die Anliegen bzw. Wünsche der Kinder für die nächste Woche (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Tablett bzw. Schneidebrett mit den von den Kindern aufgestellten Spielsteinen (siehe Anfangsritual)



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

- ☞ *Lieber Gott, danke, dass es heute Gemeinden auf der ganzen Welt gibt und deine Sache immer weitergeht.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Paulus schreibt Briefe

Paulus sitzt auf der Insel Malta und schaut aufs Meer. Drei Monate ist es her, dass dort draußen das große Schiff untergegangen ist und alle Seeleute, Soldaten und Gefangenen überlebt haben. Seitdem durften sie hier auf der Insel friedlich miteinander und mit den Inselbewohnern leben, und Paulus hat viele Kranke geheilt.

Nun sieht er ein Schiff herans segeln. Also ist es so weit: Sie werden abgeholt, damit die Reise in Richtung Rom fortgesetzt werden kann. Seeleute, Soldaten und Gefangene gehen an Bord. Nach ein paar Wochen legt das Schiff in einem großen Hafen an. Aber noch sind sie nicht in Rom. Dorthin müssen sie noch mehrere Tage laufen. Paulus und die anderen Gefangenen marschieren los und die Soldaten bewachen sie.

Da kommen ihnen ein paar Leute entgegen. Sie winken, lachen und rufen Paulus beim Namen. Es sind Christen aus der römischen Gemeinde. Sie konnten es kaum erwarten, Paulus zu sehen. Paulus freut sich darüber. Die Christen begleiten den Gefangenenzug.

In Rom angekommen, sieht Paulus Tempel, Paläste und Säulenhallen, aber auch viele Wohnhäuser, die dicht aneinandergelagert sind. Der Offizier befiehlt, dass Paulus in solch einer Wohnung wohnen soll. Ein Soldat bewacht ihn Tag und Nacht. Paulus ist vermutlich froh, dass er nicht in ein Gefängnis muss. Vielleicht hat der Offizier für diese Regelung gesorgt, weil Paulus auf der Reise so viel Gutes getan hat.

Nach nur drei Tagen hat Paulus schon einen Plan. Er lädt die jüdischen Leiter ein, die noch nichts von Jesus wissen. Sie kommen und hören ihm zu. Später kommen noch andere Menschen. Einige glauben daraufhin an Jesus, andere schütteln die Köpfe und gehen weg. So vergehen Tag für Tag, Woche für Woche und Monat für Monat. Immer wieder besuchen Frauen und Männer Paulus in seiner Gefängniswohnung und er erzählt von Gottes Liebe.

Es treffen auch Boten ein, die berichten, wie alles in den Gemeinden weitergegangen ist, in denen Paulus früher war. Dort sind viele Fragen aufgetaucht: Wie lebt man als Christ? Wie soll man beten? Was ist, wenn man sich streitet? Was muss man im Gottesdienst beachten? Welche Sprache soll gesprochen, welche Lieder sollen gesungen werden? Wer darf predigen? Dürfen auch die Frauen sprechen? Wer darf das Abendmahl austeilen? Dürfen Kinder getauft werden?

Paulus denkt nach. Er nimmt eine Papierrolle und einen Federkiel mit Tinte und schreibt alles auf, was er für richtig hält. Es werden lange Briefe. Er rollt sie zusammen und schickt sie an die Christen in den Gemeinden. So haben sie etwas, wonach sie sich richten können. Paulus weiß: **Die Botschaft von Jesus wird um die ganze Welt gehen. Petrus und er haben den Anfang gemacht, und nach ihnen werden andere weitermachen.**



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.



**Allen verkündete Paulus, wie Gott
jetzt seine Herrschaft aufrichtet.**

nach Apostelgeschichte 28,31 GNB



Gottes Sache geht immer weiter.





Figuren für Diorama 12

- 1 Paulus wird anhand der Grundanleitung in Einheit 144 hergestellt. Die Figur soll so aussehen wie in Einheit 150.
- 2 Auch die Herstellung des Wachsoldaten erfolgt anhand der Grundanleitung. Er erhält zusätzlich einen Panzer aus Alufolie, der so hergestellt wird wie der Panzer des römischen Hauptmanns Kornelius in Einheit 147. Zusätzlich bekommt er eine einfache Mütze aus Alufolie.
- 3 Die Christen werden ebenfalls anhand der Grundanleitung hergestellt. Es kann auch eine Frauenfigur dabei sein. Für sie kann man ein rötliches Schwammtuch verwenden. Außerdem erhält sie einen Biegeplüschkranz als Haarschmuck, der am Hinterkopf überkreuzt wird. Die Enden hängen wie lange Zöpfe herab.

- Anhang Einheit 144: Bastelanleitung „Diorama-Figuren (Grundanleitung)“ mit Kopiervorlage (Materialbedarf siehe dort)
- Anhang Einheit 147: Bastelanleitung „Figuren für Diorama 4“ (Panzer für Kornelius)

Außerdem:

- Alufolie für Panzer und Mütze
- Lineal
- Stift
- Schere
- Biegeplüsch für die Haare der Frauenfigur (15 cm lang)



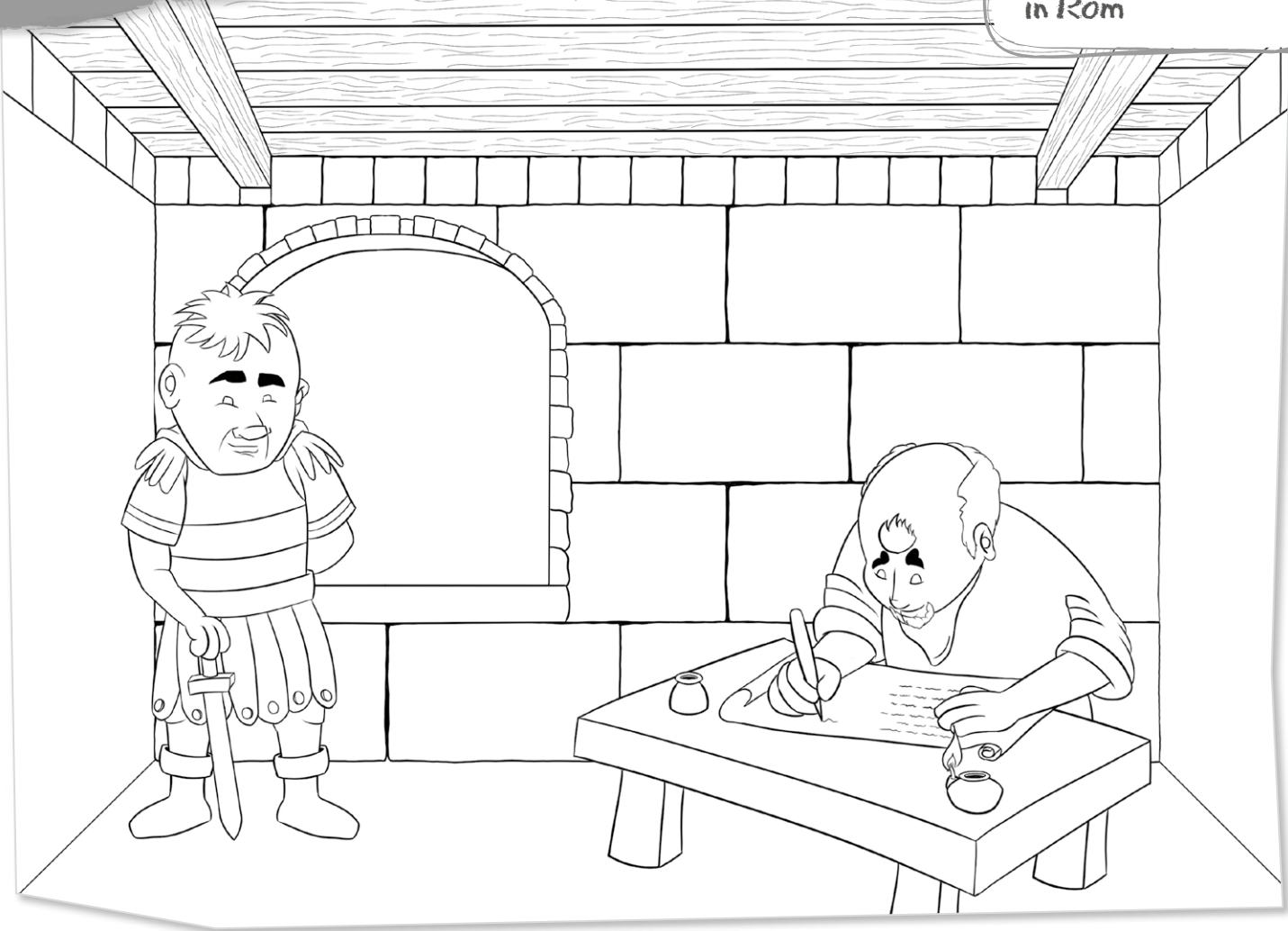


Szenengestaltung für Diorama 12

- 1 Der Guckkasten zeigt ein Zimmer.
- 2 Als Hintergrund können die Kinder zwei Fenster malen, durch die man viele hohe Häuser sieht.
- 3 Paulus steht hinter einer kleinen Schachtel, die als Schreibtisch dient und auf der ein gerollter und beschrifteter Papierstreifen liegt (zum Einrollen des Papiers eignet sich z. B. eine Stricknadel). Die Figur bekommt einen Zahnstocher als Schreibgerät.
- 4 Vor dem Schreibtisch liegen weitere gerollte Papierstreifen.
- 5 Hinter Paulus steht der Wachsoldat.
- 6 Auf der linken Seite stehen einige Christen.

- (Schuh-)Karton ohne Deckel
- Papierbogen in Kartongröße
- (Farb-)Stifte
- Figuren (Paulus, Soldat, Christen)
- Kleine Schachtel
- Gerollter und beschrifteter Papierstreifen
- Stricknadel o. Ä.
- Zahnstocher
- Weitere Papierröllchen





**Allen verkündete Paulus, wie Gott
jetzt seine Herrschaft aufrichtet.**

nach Apostelgeschichte 28,31 GNB

Gottes Sache geht immer weiter.



Paulus schreibt Briefe

Apostelgeschichte 28

Paulus sitzt auf der Insel Malta und schaut aufs Meer. Drei Monate ist es her, dass dort draußen das große Schiff untergegangen ist und alle Seeleute, Soldaten und Gefangenen überlebt haben. Seitdem durften sie hier auf der Insel friedlich miteinander und mit den Inselbewohnern leben, und Paulus hat viele Kranke geheilt.

Nun sieht er ein Schiff herans segeln. Also ist es so weit: Sie werden abgeholt, damit die Reise in Richtung Rom fortgesetzt werden kann. Seeleute, Soldaten und Gefangene gehen an Bord. Nach ein paar Wochen legt das Schiff in einem großen Hafen an. Aber noch sind sie nicht in Rom. Dorthin müssen sie noch mehrere Tage laufen. Paulus und die anderen Gefangenen marschieren los und die Soldaten bewachen sie.

Da kommen ihnen ein paar Leute entgegen. Sie winken, lachen und rufen Paulus beim Namen. Es sind Christen aus der römischen Gemeinde. Sie konnten es kaum erwarten, Paulus zu sehen. Paulus freut sich darüber. Die Christen begleiten den Gefangenenzug.

In Rom angekommen, sieht Paulus Tempel, Paläste und Säulenhallen, aber auch viele Wohnhäuser, die dicht aneinandergelagert sind. Der Offizier befiehlt, dass Paulus in solch einer Wohnung wohnen soll. Ein Soldat bewacht ihn Tag und Nacht. Paulus ist vermutlich froh, dass er nicht in ein Gefängnis muss. Vielleicht hat der Offizier für diese Regelung gesorgt, weil Paulus auf der Reise so viel Gutes getan hat.

Nach nur drei Tagen hat Paulus schon einen Plan. Er lädt die jüdischen Leiter ein, die noch nichts von Jesus wissen. Sie kommen und hören ihm zu. Später kommen noch andere Menschen. Einige glauben daraufhin an Jesus, andere schütteln die Köpfe und gehen weg. So vergehen Tag für Tag, Woche für Woche und Monat für Monat.



Immer wieder besuchen Frauen und Männer Paulus in seiner Gefängniswohnung und er erzählt von Gottes Liebe.

Es treffen auch Boten ein, die berichten, wie alles in den Gemeinden weitergegangen ist, in denen Paulus früher war. Dort sind viele Fragen aufgetaucht: Wie lebt man als Christ? Wie soll man beten? Was ist, wenn man sich streitet? Was muss man im Gottesdienst beachten? Welche Sprache soll gesprochen, welche Lieder sollen gesungen werden? Wer darf predigen? Dürfen auch die Frauen sprechen? Wer darf das Abendmahl austeilen? Dürfen Kinder getauft werden?

Paulus denkt nach. Er nimmt eine Papierrolle und einen Federkiel mit Tinte und schreibt alles auf, was er für richtig hält. Es werden lange Briefe. Er rollt sie zusammen und schickt sie an die Christen in den Gemeinden. So haben sie etwas, wonach sie sich richten können. Paulus weiß: **Die Botschaft von Jesus wird um die ganze Welt gehen. Petrus und er haben den Anfang gemacht, und nach ihnen werden andere weitermachen.**

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 8, S. 80 („Das Ende einer langen Reise“). Im dazugehörigen Malbuch 8 gibt es auf S. 16 und 17 ein Ausmalbild.



Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,
danke, dass es heute Gemeinden auf der
ganzen Welt gibt und deine Sache immer
weitergeht.**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

